



**Zukunft gestalten**

**Werte erhalten**

**Kommunalwahlprogramm  
der SPD Schwalm-Eder  
2006**

**Wir im Schwalm-Eder-Kreis!**

**Moderner Schwalm-Eder-Kreis!**

Arbeit – Innovation – Nachhaltige Entwicklung

**Kinder, Jugend und Bildung – Zukunft gestalten!**

**Wir sichern den sozialen Zusammenhalt im Schwalm-Eder-Kreis!**

**Engagement für und in der Gesellschaft!**

**Gesunde Finanzen und moderne Verwaltung!**

## **Wir im Schwalm-Eder-Kreis!**

Seit Jahrzehnten sind sozialdemokratische Frauen und Männer von den Bürgerinnen und Bürgern in den Kreistag und in die Gemeindevertretungen, Stadtverordnetenversammlungen und Ortsbeiräte gewählt worden, um in ihrem Auftrag die Politik verantwortlich und solide zu gestalten. Jeder weiß, das war und ist gut für die Menschen. Die SPD hat dabei über Jahrzehnte auf vielen Feldern viel erreicht und viel geleistet. Unsere Schulen bieten ein gutes Lernumfeld und die Arbeit der Volkshochschule ist landesweit Spitze. Die Wirtschaftsförderung des Kreises ist anerkannt und trägt zur Sicherung und Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen bei. Wir haben die Abfallwirtschaft ökologisch, wirtschaftlich und sozial gerecht gestaltet. Das Ergebnis findet Anerkennung im ganzen Land und das bei den niedrigsten Gebühren in Nordhessen. Jeder neue Radweg bringt uns mehr Sicherheit für unsere Kinder, für uns und unsere Gäste. Wir bewahren unseren schönen Schwalm-Eder-Kreis. Landschaft, Natur und historische Bauten sind unser gemeinsames Erbe, jeder kann bei uns die beeindruckenden Ergebnisse gemeinsamer Arbeit von Bürgerinnen und Bürgern, von Gemeinden und Landkreis sehen. Die Sport- und Jugendförderung findet auf einem hohen Niveau statt. Männer und Frauen, die sich ehrenamtlich engagieren, werden öffentlich anerkannt. Das alles konnte erreicht werden, obwohl in den letzten Jahren die kommunalen Haushalte über Gebühr belastet wurden. Sparen ist für uns kein Selbstzweck, schon gar nicht zulasten der Mehrheit der Menschen.

Seit einigen Jahren ist unsere Gesellschaft im Umbruch. Langsam aber sicher vollzieht sich der Wandel von der traditionellen Industriegesellschaft zu einer modernen Informations- und Dienstleistungsgesellschaft. Wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen erfordern mehr Anpassung und Beweglichkeit der Menschen. Dabei scheinen traditionell gemeinschaftsstiftende Bindungen verloren zu gehen und die Gefahren sozialer Ungerechtigkeit zu wachsen. Die integrative Kraft der Sozialdemokraten wird die „Brücke zur Zukunft“ bauen, um einen gemeinsamen, sozial gerechten und modernen Weg für alle Teile unserer Gesellschaft zu gehen. Wir wollen alle mitnehmen.

Wir wollen dabei allen zuhören und mit ihnen in einen Dialog eintreten. Dabei darf der Blick für das Ganze und insbesondere für die Schwachen dieser Gesellschaft nicht verloren gehen. Wir wollen eine aktive Politik für den Landkreis Schwalm-Eder, die vorausschauend die Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Entwicklung vorgibt. Wir wollen Gestaltungsfreiräume für mehr Lebensqualität der Menschen nutzen. Wir wissen, dass wir all das nicht alleine schaffen. Dazu brauchen wir Partner in unserer Region! Wir wollen eine starke Region Nordhessen, in der wir gemeinsam über Kreisgrenzen hinweg die regionalen Probleme lösen. Das Herz der SPD heißt soziale Gerechtigkeit und Wahrung der Menschenrechte. Der Verstand der SPD heißt Fähigkeit zu Reformen, Innovationen und Anpassung an die Moderne. Wir wollen die Zukunft des Landkreises mit Herz und Verstand gestalten - wir bauen mit Ihnen an der Brücke zur Zukunft - dazu brauchen wir wieder ihre Unterstützung und ihr Vertrauen.

**Geben Sie uns den Auftrag dazu!**

**Ihr**

**Günter Rudolph, MdL**

## Vorsitzender

### **Moderner Schwalm-Eder-Kreis!**

Arbeit – Innovation – Nachhaltige Entwicklung

Die Menschen im Schwalm-Eder-Kreis wollen sichere Arbeitsplätze, eine gute Ausbildung, günstige, schnelle und sichere Verkehrsmöglichkeiten sowie eine gesunde Umwelt – jetzt und in Zukunft. Wir Sozialdemokraten wollen einen modernen und leistungsstarken Schwalm-Eder-Kreis. Wir wollen die eigenständige Regionalentwicklung, in der sich örtliche und regionale Gemeinschaften auf die natürlichen Standortvorteile, die gewerbliche Tradition, die besonderen Fähigkeiten der heimischen Arbeitskräfte und die lokale Kultur besinnen. Auf der Grundlage dieser Begabung und auch mit Hilfe moderner Informationstechnologien wollen wir Vorteile im Wettbewerb mit anderen Regionen entwickeln. Voraussetzung dafür sind regionale Kompetenz, Handlungsfähigkeit und gesundes Selbstbewusstsein.

Wir wollen mithelfen, dass die Arbeitsplätze in der Region gesichert sind und ausgebaut werden. Arbeit und Wirtschaft sind zwei Bereiche, die eng verbunden sind. Um die Beschäftigungsförderung und Wirtschaftsförderung zu verzahnen und so neue Akzente in der Beschäftigungsförderung zu setzen ist wichtig:

- Unterstützung für Unternehmer bei der Ansiedlung und bei Genehmigungsverfahren
- Aktive Wirtschaftsförderung durch Werbung mit den Standortfaktoren
- Beschäftigungsprojekte für Langzeitarbeitslose
- Verbesserung der Chancen für junge Menschen ohne Ausbildungsplatz beim Start ins Berufsleben.

### **Mehr Chancen bei Auftragsvergaben für Unternehmen aus der Region**

Kleinere Losgrößen bei städtischen Ausschreibungen erhöhen die Möglichkeiten für regionale mittelständische Unternehmen, zum Zuge zu kommen. Hierfür sind alle Instrumente und Möglichkeiten zu prüfen. Darüber hinaus ist darauf zu achten, dass Betriebe mehr Chancen bekommen, die tariftreu sind, kein Lohndumping betreiben, selbst Auszubildende beschäftigen.

### **Verbesserte Kommunikation zwischen Wirtschaft und Politik**

Am Anfang jeder guten Kommunalpolitik steht der Gedankenaustausch zwischen Menschen mit Ideen, Kapital und Wissen. Die SPD möchte ein Forum schaffen, in dem Unternehmer, Arbeitnehmervertreter und Wissenschaftler mit Politikern wirtschaftspolitische Strategien erörtern und verabreden.

### **Interkommunale Zusammenarbeit**

Mit der Bildung kommunaler Kooperation, der Planung, Erschließung und Vermarktung interkommunaler Gewerbegebiete mit optimierten Standortfaktoren, der Konzeptionierung und Errichtung von Gründerzentren und der Neustrukturierung der örtlichen Tourismusorganisationen wurde und wird die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Schwalm-Eder-Kreis entscheidend gestärkt.

Wie bereits die Gründung der Zweckverbände „Gewerbegebiet Mittleres Fuldataal“, „Schwalm-Eder-West“, „Schwalm-Eder-Mitte“ und „Schwalm“ zeigt, können durch die kommunale Kooperation Kompetenzen und Fachkenntnisse gebündelt werden, die Finanzlast verteilt, Risiken minimiert und mehr öffentliche Förderhilfen bezogen werden. Diese vorhandenen erfolgreichen Einzelbeispiele bei der gemeinsamen Nutzung der elektronischen Datenverarbeitung, der Vermarktung von Tourismus, der Zusammenarbeit von Bauhöfen, der

Ausweisung gemeinsamer Gewerbegebiete und vielem mehr zeigen, dass durch eine erfolgreiche interkommunale Zusammenarbeit neue finanzielle und personelle Ressourcen in den Kommunen freigesetzt werden können. Dafür sind die weiteren notwendigen Voraussetzungen zu schaffen.

### **Hand in Hand**

Hier setzt die SPD - neben der bewährten gemeinsamen Wirtschaftsförderung mit Standortberatung und Standortmarketing sowie dem Regionalmanagement - auf die Zusammenarbeit in der Region.

Viele Projekte sind heute nur noch gebietsübergreifend auf dem Wege einer interkommunalen Zusammenarbeit sinnvoll zu lösen. Dies gilt u.a. für die Verwaltungsstrukturen, den öffentlichen Personennahverkehr, die Tourismusförderung, die Abfallwirtschaft, die Wirtschaftsförderung, das Krankenhauswesen und das berufliche Schulwesen.

### **Tourismus**

Der Schwalm-Eder-Kreis entwickelt sich zunehmend zum Erholungsgebiet für Menschen, die in zentraler Lage Deutschlands Naturerlebnis und Erholung verbinden möchten. Der Touristikservice Kurhessisches Bergland e.V. ist ebenso wie der Freizeitservice Schwalm-Eder ein wichtiger Bestandteil für die Vermarktung des regionalen Angebotes, deren Arbeit wir auch in der Ergänzung mit anderen regionalen Tourismusverbänden weiterhin unterstützen werden

### **Mobilität**

Im zweitgrößten Flächenkreis Hessens ist Mobilität ein wichtiger Faktor. Dies setzt einerseits ein gut ausgebautes klassifiziertes Straßennetz voraus und andererseits den Erhalt des derzeitigen Angebotes im öffentlichen Personennahverkehr auf Schiene und Straße. Dies wird ein Schwerpunkt kommunaler Verkehrspolitik der SPD in den nächsten Jahren sein. Dazu gehört auch der weitere Ausbau von Radwegen im Schwalm-Eder-Kreis, denn Radfahren erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Eine Vernetzung der überörtlichen Radwege mit den örtlichen Verbindungswegen soll das Angebot weiter verbessern.

Zur Stärkung des Schwalm-Eder-Kreises als Wirtschaftsstandort ist insbesondere der Bau der Bundesautobahn A 49 als Lückenschluss zwischen der A 44 und der A 5 zwingend erforderlich. Hierfür hat sich die SPD in der Vergangenheit nachdrücklich eingesetzt und dies werden wir auch weiterhin tun. Die CDU-Landesregierung hat ihr Versprechen gebrochen, denn mit einem baldigen Baubeginn ist aufgrund fehlerhafter Planung bzw. langwieriger Genehmigungsverfahren leider nicht zu rechnen.

### **Nachhaltige Abfallwirtschaft**

Ziel ist es zukünftige Generationen nicht mit dem Abfall von heute zu belasten, auch nicht finanziell. Deshalb werden wir unsere hervorragende Abfallpolitik fortsetzen. Sie bedeutet:

- Kooperation mit Nachbarkreisen und der Stadt Kassel sowie der Wirtschaft  
Langfristige Entsorgungs- und Preissicherheit für die Menschen in unserem Kreis.  
Wir stehen für niedrige Abfallgebühren!
- Erhalt unserer bürgerfreundlichen Getrenntsammlersysteme für Restmüll, Altpapier, Glas, Sonderabfallkleinmengen, Weiße und Braune Ware
- Fortführung der Grünabfallkompostierung

## **Nachhaltige Energiepolitik**

Sparsamer und bewusster Umgang mit Energie schont die Umwelt und verringert die Kosten! Wir setzen auf regenerative Energien und Energieeinsparmaßnahmen. Beim Kreis gehen wir in Kooperation mit der Wirtschaft beispielhaft voran. Unsere Schulen bekommen, neben Maßnahmen zur Energieeinsparung, modernste Holzheizungen und Solaranlagen. Wir werden das Projekt Bioregio Holz gemeinsam mit dem Zweckverband Knüllgebiet fortsetzen. Wir wollen, dass Land- und Forstwirte neben der Erzeugung hochwertiger Nahrungsmittel, Rohstoffe und schöner Landschaft auch als regionale Energiewirte von den nachwachsenden Rohstoffen und z.B. durch sie erzeugtes Biogas profitieren.

Unsere Städte und Gemeinden unterstützen wir in planungsrechtlicher Hinsicht bei der Ausweisung von Vorrangflächen, z.B. für Windenergieanlagen.

## **Naturschutz und Entwicklung unserer Landschaft**

Wir wollen die Chancen, die der Naturpark mit dem Nationalpark Kellerwald bietet nutzen. Für den Erhalt eines einzigartigen Waldgebiets, das im Hohen Kellerwald ebenso wertvoll ist wie in den Kernzonen des Nationalparks. - Hierzu werden wir ein Naturschutzgroßprojekt des Bundesamtes für Naturschutz in die Region holen. Wir werden damit aber auch die Entwicklung der Menschen und unserer Dörfer im Einklang mit den Schutzziele fördern, insbesondere um einen schonenden Tourismus anzukurbeln.

Die weiteren begonnenen Maßnahmen zum Schutz und zur Pflege unserer Landschaft werden wir fortführen und optimieren, z.B. im Bereich der Naturdenkmalausweisung.

Die Umwelt- und Naturschutzverbände können sich auf unsere Unterstützung verlassen!

## **Kinder, Jugend und Bildung – Unsere Zukunft!**

Wir wollen den Schwalm-Eder-Kreis ebenso wie die Städte und Gemeinden zu einem „Kinder- und Familienfreundlichen“ Landkreis entwickeln. Lebens- und Entfaltungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche sind deshalb auszubauen und abzusichern. Kommunale Politik muss sich mehr den aktuellen Anliegen der Jugendlichen zuwenden.

### **„Haus des Kindes“**

Wir bauen das „Haus des Kindes“. Ein Modellprojekt. Es ist kein Haus aus Stein, sondern ein virtuelles Haus, das es sich zur Aufgabe macht, alle bestehenden Institutionen und Organisationen unter einem Dach zu vernetzen mit dem Ziel, Ausbau des Bildungs-, Betreuungs- und Freizeitangebotes für die Altersgruppen von 0 - 12 Jahren.

Kinder und Familien erfahren in ihrem direkten Umfeld eine Steigerung der Lebensqualität durch Unterstützung, Ergänzung und Hilfe. Die immer schwieriger werdende Erziehungsarbeit wird aufgewertet, anerkannt und erleichtert.

Die Angebots- und Organisationsstruktur akzeptiert und berücksichtigt unterschiedliche Lebensentwürfe, Familienformen und kulturelle Hintergründe. Sie basiert so auf den Grundprinzipien unserer demokratischen Gesellschaft.

Eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird durch sich ergänzende, am Bedarf orientierte und qualitativ hochwertige Betreuungsformen für Kinder der Altersgruppen 0-12 Jahre ermöglicht. Ein kontinuierlicher Dialog findet zwischen Wirtschaft, Verwaltung, erwerbstätigen Familienmitgliedern und Fachpersonal statt. Die Angebote des „Haus des Kindes“ haben Bildungscharakter für Kinder und Erwachsene. Sie unterstützen bei der Freizeitgestaltung und bieten Hilfe in Krisen- und Konfliktsituationen.

Die Nutzer des „Haus des Kindes“ können die Angebotsstruktur mitgestalten und eigene Ideen umsetzen.

Wir halten fest an dem Ziel, das letzte Kindergartenjahr kostenfrei zu ermöglichen und wollen, dass mittelfristig die Kindergartengebühren ganz entfallen. Hierzu ist es erforderlich, dass Bund und Land die Kommunen finanziell ausreichend unterstützen.

### **Bildung**

Die SPD im Schwalm-Eder-Kreis steht für ein gutes Bildungsangebot vom Kindergarten über die Schule bis zur Erwachsenenbildung. Bildung bleibt daher die zentrale Schlüsselaufgabe für die Kommunalpolitik in den kommenden Jahren.

Zu einem optimalen Bildungsangebot gehören aus Sicht der SPD folgende gute Rahmenbedingungen:

### **Schulentwicklungsplanung**

Noch haben wir ein flächendeckendes und wohnortnahes Bildungssystem, in dem unsere Schülerinnen und Schüler alle Bildungsangebote in zumutbarer Entfernung wahrnehmen können und den gewünschten Bildungsabschluss erreichen können. Die SPD im Schwalm-Eder-Kreis setzt sich für den Erhalt des gewachsenen Schulangebots mit allen Schulstandorten ein.

### **Rahmenbedingungen**

Besser Lernen funktioniert nur in funktionsfähigen, gut ausgestatteten Schulen. Die PC-Ausstattung der Schulen ist in den letzten Jahren deutlich verbessert worden. Diesen Standard wollen wir auch in Zukunft erhalten. Trotz angespannter Haushaltslage haben wir in den vergangenen Jahren erhebliche Mittel eingesetzt, um unsere Schulen zukunftsfähig zu machen. Doch der anhaltende Sanierungsstau erfordert, über neue Möglichkeiten nachzudenken. Um schneller zu Bildungseinrichtungen zu kommen, die ein besseres Lernklima schaffen und eine Identifikation mit der einzelnen Schule herstellen, werden wir über neue Wege der Schulbaufinanzierung nachdenken und neue Perspektiven entwickeln. Dies kann öffentlich-private-Partnerschaften (ÖPP-Modellversuche) beinhalten.

### **Ganztagschule**

Unser Ziel bleibt die Ganztagschule. Die SPD im Schwalm-Eder-Kreis setzt sich für den weiteren Ausbau von Schulen mit Ganztagsangeboten ein. Lernen ohne Druck setzt voraus, dass Kinder mehr Zeit zum Lernen haben. So wird jedes Kind nach seinen Fähigkeiten und Begabungen optimal gefördert. Daher müssen Schulen ganztätig arbeiten, sie sollen ein Ort der Erziehung aber auch zur sinnvollen Freizeitgestaltung sein. Phasen der Konzentration und Anstrengung wechseln sich mit Phasen der Ruhe und Entspannung ab. Hier ist zum einen eine höhere Lehrerversorgung erforderlich, zum anderen sind außerschulische Verbände wie Musikschulen, Vereine, Verbände gefordert, was zu einer Vielfalt des schulischen Angebots führt.

## **Schülerbeförderung**

Die CDU hat mit Änderung des hessischen Schulgesetzes beschlossen, das Recht der Eltern und Schüler auf eine kostenlose Schülerbeförderung aufzuweichen. Demnach können die Kreise zukünftig eine Kostenbeteiligung der Eltern einführen. Die SPD hält diese Regelung für familienfeindlich und unsozial. Die Kosten für den Schulweg dürfen die soziale Schieflage des Bildungssystems, die die Pisa-Studie erschreckend belegt hat, nicht noch verschärfen. Wir werden deshalb nicht an den Kosten beteiligen. Es darf nicht sein, dass der Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und erreichtem Bildungsabschluss in Deutschland so groß ist wie in keinem anderen Land.

## **Frühkindliche Bildung**

Das sozialdemokratische Bildungsverständnis setzt nicht erst in der Schule an, sondern bezieht ausdrücklich den frühkindlichen Bereich ein. Dieser muss sowohl qualitativ wie auch quantitativ so ausgestattet werden, dass jedes Kind einen Kindergartenplatz erhält und in seinen sprachlichen und sozialen Kompetenzen optimal auf den Schulbesuch vorbereitet wird. Dafür soll u.a. der Bildungsauftrag gestärkt, die Ausbildung der Erzieherinnen und Erzieher verbessert und perspektivisch die Beitragsfreiheit – zunächst im letzten Kindergartenjahr – angestrebt werden.

## **Integration**

Weil entscheidende Grundlagen für den späteren Bildungserfolg bereits in den ersten Kindergartenjahren gelegt werden, müssen insbesondere bei Kindern mit Migrationshintergrund der Spracherwerb bereits vor der Schule in den Kindertagesstätten und Vorschulen verbindlich gefördert werden.

## **Längeres gemeinsames Lernen**

Kinder sollen auch in weiterführenden Schulen gemäß ihrem Entwicklungsstand gemeinsam gefördert und unterrichtet werden. Das bedeutet, dass ein Lernklima geschaffen wird, in dem jedem Kind die bestmögliche Förderung ermöglicht wird.

## **Selbständige Schule**

Wir wollen die Eigenverantwortlichkeit der Schulen stärken. Niemand weiß besser, was Kinder in der Schule brauchen. Daher soll Schule auch die Freiheit und Selbständigkeit erhalten, über pädagogische und organisatorische Fragen selbst zu entscheiden. Gerade Schule muss am Kind orientiert Wege finden, die alle Kinder zu den notwendigen Kompetenzen führt.

Deshalb sollen Schulen in vielen Bereichen über den Einsatz finanzieller Mittel selbst entscheiden. Hier muss nach Auffassung der SPD die Zusammenarbeit mit den Schulelternbeiräten, den Kreiselternbeiräten und den Schülervertretungen ihren großen Stellenwert erhalten.

## **Ausbildungschancen**

Jugendliche haben einen Anspruch auf einen Ausbildungsplatz. Je besser und umfassender Jugendliche ausgebildet sind, desto größer sind ihre Chancen, künftig in der Gesellschaft Fuß zu fassen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass auch die weniger leistungsfähigen Schüler und Schülerinnen von dieser Entwicklung profitieren und vergleichbare Chancen auf einen Ausbildungsplatz erhalten müssen. Hier dürfen auch die Unternehmen nicht aus ihrer Verantwortung entlassen werden. Folgende Maßnahmen wollen wir umsetzen:

- Bereitstellung individueller Förderangebote für jede Schülerin und jeden Schüler; dazu zählen für uns insbesondere eine Ausbildungs- und Integrationsberatung an jeder Schule, Schulsozialarbeit an jeder Berufsschule, die Verzahnung der Angebote mit der Bundesagentur für Arbeit, IHK und der Jugendberufshilfe sowie Nachmittagsangebote zur Vermittlung von Allgemeinbildung, kultureller Bildung und Sprachförderung
- Stärkung der Zusammenarbeit von Schulen und Unternehmen

Im Schwalm-Eder-Kreis gibt es bereits heute eine große Zahl von Projekten wie beispielsweise den „Starthilfe Ausbildungsverbund“ oder die „Jugendwerkstatt Felsberg“, die Jugendlichen zusätzliche Perspektiven bieten. Diese Projekte gilt es weiterhin in ihrer vorbildlichen Arbeit zu unterstützen.

### **Berufliche Bildung**

Wir fordern die Beibehaltung unsere Berufsschulen in Fritzlar, Homberg, Melsungen und Schwalmstadt. Nur so kann das Ausbildungsangebot im Schwalm-Eder-Kreis langfristig gesichert werden. Durch schlechte Verbindungen im Öffentlichen Personennahverkehr ist es für viele Schüler schwierig, ihre weiter entfernte Schule pünktlich zu erreichen. Auch unsere Betriebe sind auf die Berufsschulen angewiesen. Die Organisation der Berufsschulen kann durch Einbeziehung der Innungen in das Beteiligungsverfahren verbessert werden.

### **Volkshochschule**

Die Volkshochschule ist ein Herzstück sozialdemokratischer Politik und muss in ihrem Bestand und mit ihrem umfassenden Programmangebot erhalten und gestärkt werden. Der Schwalm-Eder-Kreis wird ihre Verpflichtungen gegenüber der VHS und ihren Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfüllen. Dafür steht die SPD Schwalm-Eder.

## **Wir sichern den sozialen Zusammenhalt im Schwalm-Eder-Kreis**

Sozialpolitisches Handeln bezieht sich auf die ganze Gesellschaft, auf alle Bürgerinnen und Bürger unseres Landkreises. Deshalb hat die kommunale Sozialpolitik die Aufgabe, das nachbarschaftliche Zusammenleben zu fördern und die öffentliche Infrastruktur zu verbessern. Gleichzeitig muss sie Hilfe zur Selbsthilfe leisten.

Die Kirchen, Vereine und Verbände leisten unverzichtbare Beiträge für eine soziale und friedliche Entwicklung in den Gemeinden und Städten im Schwalm-Eder-Kreis und werden von uns in ihrer Arbeit weiter unterstützt. Zur Garantie gleicher Lebensbedingungen halten wir außerdem einen funktionsfähigen Landeswohlfahrtsverband für unabdingbar. Die SPD Schwalm-Eder setzt sich deshalb für den Erhalt des LWV als Träger von psychiatrischen Kliniken und sozialen Einrichtungen ebenso ein, wie für den Erhalt des LWV als landesweit zuständiger überörtlicher Sozialhilfeträger, damit Leistungen für Kranke und Menschen mit Behinderungen nicht von der Kassenlage der Gemeinden abhängig sind. Einrichtungen wie Hephata oder das Jugendheim Karlshof müssen auch weiterhin vom LWV unterstützt werden.

### **Versorgung im Gesundheitsbereich**

Die Krankenhäuser im Schwalm-Eder-Kreis werden weiterhin spezialisierte Leistungen nach dem aktuellen Stand von Medizin und Pflege erbringen. Für die Schwalm-Eder-Kliniken ist maßgeblich, dass wir mit allen anderen Krankenhäusern im Landkreis weiterhin eine gute

medizinische Versorgung für alle Bürgerinnen und Bürger gewährleisten. Dabei gilt es alle Wege zu prüfen, wie die Qualität erhalten und dem Versorgungsbedarf Rechnung getragen werden kann, gleichzeitig alles auf ein finanziell gesichertes Fundament zu stellen. Auch das Land Hessen ist hier mit in der Verantwortung.

Die flächendeckende Notfallversorgung muss für die Bevölkerung sichergestellt sein.

## **Senioren**

Wir wollen die Erfahrungen, Energie und Phantasie älterer Menschen stärker in die Gestaltung unserer Gesellschaft einbeziehen. Vorurteile über das Alter, wie Betreuung statt Betätigung oder sozialer Rückzug statt gesellschaftlicher Teilhabe, müssen abgebaut werden. Die wachsende Tendenz zu Ein-Personenhaushalten auch im Schwalm-Eder-Kreis betrifft verstärkt ältere Personen. Die zunehmende Isolierung der älteren Menschen kann zu frühzeitigen Erkrankungen und verminderter Lebensqualität im Alter führen. Es darf nicht dazu kommen, dass im Alter Selbstentfaltung und zwischenmenschliche Beziehungen durch Medikamentenverordnungen ersetzt werden. Mit sozialen und kulturellen Angeboten wollen wir auf ein aktives Leben im Alter vorbereiten. Die Volkshochschule im Schwalm-Eder-Kreis bietet hierzu eine Vielfalt von Programmen an.

Wir setzen uns darüber hinaus für folgendes ein:

- neue Wohnformen
- altersgerechte Verkehrsplanung
- Unterstützung von Selbsthilfegruppen und von Hilfe auf Gegenseitigkeit,
- Vernetzung aller Angebote für Seniorinnen und Senioren im Schwalm-Eder-Kreis
- Angebote zur Förderung der Zusammenarbeit von Jung und Alt
- Erstellung eines Kreisaltenplanes.

Immer mehr Menschen werden immer älter. Auch wenn das nicht zwangsläufig zur Folge haben muss, dass immer mehr Menschen pflegebedürftig werden, ist es trotzdem notwendig, langfristig die vorhandenen Einrichtungen auf die sich verändernden Anforderungen umzustellen. Wir wollen alten Menschen möglichst lange ihre gewohnte Umgebung erhalten und die Wohnung und das Wohnumfeld an die Bedürfnisse der Menschen anpassen. Dazu ist das System der ambulanten Alten- und Gesundheitshilfen in Verbindung mit teilstationären und stationären Einrichtungen zu verbessern.

## **Jugendarbeit, Jugendkultur und Freizeit**

Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Allen Jugendlichen soll die Möglichkeit gegeben werden ihren Alltag mitzubestimmen und mitzugestalten. Selbstbestimmung soll gefördert und die Jugendlichen sollen zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialen Engagement angeregt werden. Jugendhäuser sind elementarer Bestandteil einer auf die Förderung der Entwicklung junger Menschen ausgerichteten Politik. In Jugendtreffs werden soziale Kontakte geknüpft und Freundschaften gebildet. Jugendarbeit verschafft einen gesellschaftlichen Ort, wo Kinder und Jugendliche lernen, sich einzubringen, beteiligt zu werden, sich durchzusetzen, zu streiten, andere zu tolerieren, Grenzen und Regeln einzuhalten und Kompromisse zu schließen. Die Vereine und Verbände im Schwalm-Eder-Kreis leisten in der ehrenamtlichen Jugendarbeit Großes. Eine Förderung der Vereine, die sich in der Jugendarbeit engagieren, wird auch weiterhin gewährleistet. Der Schwalm-Eder-

Kreis wird auch zukünftig die Ausbildung zu Jugendgruppen- und Übungsleitern fördern. Dies ist für uns eine wichtige Grundlage für die ehrenamtliche Jugendarbeit. Wir werden die Jugendförderrichtlinien des Schwalm-Eder-Kreises auf den Weg bringen.

### **Demografische Entwicklung**

Der demografische Wandel unserer Gesellschaft stellt eine große Herausforderung auch für die Politik im Schwalm-Eder-Kreis dar. Dieser Herausforderung stellen wir uns. Unser Ziel ist es, durch eine an der Demografieentwicklung orientierte Politik das Zusammenleben der Generationen auch unter schwierigen wirtschaftlichen Voraussetzungen positiv zu gestalten. Nicht umsonst hat die SPD-Fraktion im Kreistag einen Antrag eingebracht, wonach bei zukünftigen Beschlüssen des Kreistages die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die kommunale Infrastruktur und Handlungsweise zu prüfen sind. Nur so können wir sparsam mit den finanziellen Ressourcen umgehen und die Möglichkeit von Umwidmungen von Einrichtungen gewährleisten.

Eine Sicherstellung der Betreuung und Pflege älterer Menschen ist nur ein Teil unseres Programms. Ganz wesentlich ist es für uns die Solidarität zwischen den Generationen zu fördern, die Lebensbedingungen und Infrastruktur so zu gestalten, dass Ältere möglichst lange in ihrem gewohnten Umfeld bleiben und an dem gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Eine wesentliche Rolle spielt hierbei der öffentliche Nahverkehr und das Weiterbildungsangebot spezifisch auch für ältere Menschen. Durch Förderung des Selbsthilfepotentials und ehrenamtlicher Unterstützung wollen wir die abnehmenden familiären Betreuungsmöglichkeiten kompensieren. Hierfür werden wir die entsprechenden Voraussetzungen schaffen.

Durch Zusammenarbeit mit Unternehmen, Arbeitnehmervertretungen, Bildungseinrichtungen und den Kommunen im Kreis werden wir bei der Wirtschaftsförderung der Alterung unserer Gesellschaft gerecht werden. Nur so können wir die Chancen älterer Arbeitnehmer auf dem Arbeitsmarkt verbessern.

Ziel unserer Politik ist das positive Zusammenleben aller Generationen.

### **Engagement für und in der Gesellschaft**

Der Schwalm-Eder-Kreis lebt vom Engagement seiner Bürgerinnen und Bürger - in den Sportvereinen, in Kunst und Kultur, in sozialen, umweltpolitischen und kirchlichen Einrichtungen und in der Kommunalpolitik. Ohne den Einsatz vieler tausend Menschen für andere und für ihre Städte und Gemeinden wäre der Schwalm-Eder-Kreis unendlich ärmer. Sozialdemokratische Kommunalpolitik setzt deshalb darauf, diese Engagement zu fördern.

#### **Sport**

Der Vereinssport mit seinen bewährten Strukturen ist nachhaltig zu fördern und finanziell zu unterstützen. Der Schwalm-Eder-Kreis wird kreiseigene Sportstätten den Vereinen weiterhin zur kostenfreien Nutzung überlassen und die Übungsleiter-Ausbildung auch künftig unterstützen. Mit der Jugendleitercard wollen wir zusätzliche Anreize für die ehrenamtliche Jugendarbeit in den Vereinen schaffen. Zwischen Schulsport und Vereinssport sollten engere Formen der Zusammenarbeit eingerichtet werden. Sportangebote im Rahmen der offenen Jugendarbeit und im Umfeld von bestehenden Jugendeinrichtungen sind notwendig.

## **Ehrenamtliche Tätigkeiten**

Wie im Sport, so sind in vielen anderen Bereichen Tausende von Bürgerinnen und Bürgern ehrenamtlich tätig. Sie arbeiten freiwillig und unentgeltlich überall in Vereinen, Nachbarschaftshilfen, Selbsthilfegruppen und freiwilligen Diensten - sei es in politischen, sozialen, kulturellen oder sportlichen Aufgabenbereichen. Ohne diese engagierte ehrenamtliche Tätigkeit sind viele Leistungen nicht zu haben, besonders im örtlichen Rahmen, die von jedermann längst als selbstverständlich betrachtet werden. Man denke nur einmal an die Freiwilligen Feuerwehren.

Staatliche Förderung des Freiwilligen - Engagements ist ein wichtiger Baustein, um gegenseitige Unterstützung und nachbarschaftliche Solidarität entstehen zu lassen. Einheitliche Rahmenbedingungen für die Wahrnehmung ehrenamtlicher Tätigkeiten sollten von Bund und Land geschaffen werden. Dazu gehören verbindliche Freistellungsregelungen für Berufstätige, die Einbeziehung in den gesetzlichen Unfall- und Haftpflichtversicherungsschutz, Aus- und Fortbildungsangebote für ehrenamtlich Tätige gerade auf örtlicher Ebene, die Schaffung und dauerhafte finanzielle Absicherung von Selbsthilfekontaktstellen und auch die steuerliche Berücksichtigung der privaten Aufwendungen für ehrenamtliche Tätigkeiten.

## **Finanzen und moderne Verwaltung**

Kommunale Handlungsmöglichkeiten und –spielräume werden in erheblichem Umfang von der wirtschaftlichen Entwicklung und der Finanzausstattung der Städte und Gemeinden sowie der Kreise bestimmt. Die öffentlichen Haushalte sind allgemein in den letzten Jahren unter starken Druck geraten. Die geänderten Steuergesetze haben zu erheblich weniger Steuerneinnahmen geführt, die Konjunkturlaute und ständig steigende Sozialkosten haben das Übrige dazu getan. Aufgabe der kommenden Jahre muss es sein, die Fehlbeträge kontinuierlich abzubauen. Am Abbau dieser Fehlbeträge müssen Kreistag, Städte und Gemeinden gemeinschaftlich arbeiten. Aber auch das Land kann sich seiner Verantwortung nicht entziehen und muss an dieser Aufgabe mitwirken. Um dieses Ziel zu erreichen, wird es auch in Zukunft erforderlich sein, mit äußerstem Sparwillen vorzugehen. Hierbei dürfen jedoch die für die Bevölkerung notwendigen Aufgaben nicht vernachlässigt werden. Das Motto der Finanzpolitik der nächsten Jahre muss unter der Überschrift „Sparen ja, aber nicht um jeden Preis“ stehen.

### **Verhältnis Kreis und Gemeinde im Finanzbereich**

Landkreis und Gemeinden sind in den kommenden Jahren mehr denn je gehalten, partnerschaftlich an der Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Kommunen zu arbeiten. Vor diesem Hintergrund muss mit dem Instrument der Kreisumlage verantwortlich umgegangen werden. Deshalb ist unsere Forderung an den Landesgesetzgeber, die finanzielle Eigenverantwortung der Kommunen zu stärken und nachhaltig zu sichern. Es darf nicht zur Regel werden, dass einerseits das Land Hessen den Schwalm-Eder-Kreis zwingt, die Kreisumlage um zwei Prozentpunkte zu erhöhen um die Kreisfinanzen zu konsolidieren und gleichzeitig den kommunalen Finanzausgleich um weitere 2 Millionen kürzt und damit dem Kreis die Zusatzeinnahmen auf Null führt. Diese aufgezwungene Erhöhung der Kreisumlage diene also nicht zur Sanierung der Kreisfinanzen sondern vielmehr zur Sanierung des Landeshaushaltes.

Unser Ziel ist es, die Kreisumlage stabil zu halten, um den finanziellen Rahmen unserer Kommunen nicht weiter einzuengen.

## **Kommunaler Finanzausgleich**

Gleichzeitig ist es unser Ziel, das Land Hessen und den Bund nicht aus ihrer finanziellen Verpflichtung gegenüber den Kommunen zu entlassen. Ganz im Gegenteil werden wir dies auch in Zukunft durch entsprechende Anträge zur Beschlussfassung durch den Kreistag deutlich machen. Unsere Hauptforderung gilt deshalb einer strukturellen Umgestaltung des kommunalen Finanzausgleiches durch das Land Hessen. Hierbei sind die besonderen Probleme der großen Flächenkreise zu berücksichtigen. Aus diesem Grund sollte nach unserer Auffassung bei der Berechnung der Gemeinde- und Kreisschlüsselzuweisungen ein Grundflächenmaßstab eingeführt werden. Ferner sollen immer mindestens 58% der Finanzausgleichsmasse als Schlüsselzuweisungen verteilt werden.

## **Moderne Verwaltung**

Die Entwicklung der Verwaltung zu einem modernen und bürgernahen Dienstleistungsunternehmen ist weiter voranzutreiben. Wesentlicher Bestandteil einer Verwaltungsreform muss es sein, die derzeit noch vorgeschriebene Kameralistik schrittweise zu einer kaufmännischen Buchführung umzustellen. Nur so wird es möglich sein, nicht nur die Ausgaben sondern auch den Ressourcenverbrauch wirklichkeitsnah festzustellen, was wiederum Voraussetzung für Spar- und Einsparmöglichkeiten ist.

## **Sicherung der öffentlichen Daseinsvorsorge – Kommunale Unternehmen leistungsfähig in den Wettbewerb führen**

Zu viele Normen und Standards schränken die Handlungsspielräume der Kommunen, der Bürgerinnen und Bürger und der Wirtschaft ein und verhindern damit Innovation, Wachstum und Selbstverantwortung. Wir brauchen deshalb einfachere und klar nachvollziehbare Gesetze und mehr Gestaltungsmöglichkeiten für die Kommunen.

Mut zu neuen Wegen und Veränderungen auch in der Finanzpolitik – sowohl auf der Einnahme- wie auch auf der Ausgabenseite – sind heute mehr gefragt als jemals zuvor.

Voraussetzung für eine nachhaltige Verbesserung der Kommunalfinanzen ist unter anderem ein neues Verständnis der Kommune und ihrer Aufgaben. Nur starke Landkreise gestalten die Zukunft.

Im Sinne des Subsidiaritätsprinzips und unter Beachtung der historisch gewachsenen Strukturen muss es auch zukünftig im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung möglich sein, Vorgaben für die Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge zu definieren. Zu den Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge zählen grundsätzlich:

- die Gewährleistung eines gleichwertigen, flächendeckenden, gleichberechtigten und kostengünstigen Zugangs zu lebenswichtigen Dienstleistungen und Gütern in ausreichender Qualität und Quantität
- die Gewährleistung einer Infrastrukturausstattung zur Sicherung der Funktionsfähigkeit des öffentlichen Lebens und der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft sowie
- die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen für die künftigen Generationen.

Grundsätzlich sagt dies noch nichts darüber aus, wer die Aufgaben dann in welcher Form erfüllen sollte. Entscheidend ist, dass die Einbringung der mit einer Gemeinwohlverpflichtung versehenen Dienstleistung effizient und kostengünstig für die Bürgerinnen und Bürger erfolgt und eine öffentliche Kontrolle stets gesichert ist.

### **Trotz Sparzwang weiterhin zu finanzierende Aufgaben**

Der Schwalm-Eder-Kreis wird sich trotz des angeführten Sparzwanges nicht aus der Durchführung der sogenannten „Freiwilligen Aufgaben“ zurückziehen können. Unser Ziel ist es, auch in den kommenden Jahren einen Sparkurs bei den Ausgaben mit Augenmaß zu fahren. Aus diesem Grund haben wir bereits entsprechende Konsolidierungsmaßnahmen beschlossen und auf den Weg gebracht. Einsparungen und Verbesserungen auf der Einnahmeseite haben Millionen erbracht. Wir werden auch in den zukünftigen Jahren entsprechende Haushaltssicherungskonzepte erarbeiten und fortschreiben. Deshalb ist die SPD im Schwalm-Eder-Kreis der Garant für eine sparsame, gerechte und solide Finanzpolitik. Diese Politik werden wir auch in der kommenden Legislaturperiode unbeirrbar fortsetzen.

#### **SPD**

Unterbezirk Schalm-Eder  
Bahnhofstraße 36c  
34582 Borken (Hessen)

Tel.: 05682/3763  
Tel.: 05682/9971

eMail: [UB.Schwalm-Eder@spd.de](mailto:UB.Schwalm-Eder@spd.de)

[www.spd-schwalm-eder.de](http://www.spd-schwalm-eder.de)